

Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun. (Lk 23,34)

Schwerpunktthema der *Zeitschrift für Ideengeschichte* war 2008 / 2: *Letzte Worte*. In der Beschreibung war zu lesen: *Letzten Worten haftet etwas Grenzgängerisches und Vermächtnishaftes an, sie beanspruchen Dignität und tragen gleichzeitig ein hohes Risiko: Wird es den letzten Worten des Angeklagten vor Gericht gelingen, ein günstiges Urteil zu erwirken? Werden die Worte der Seherin Cassandra Gehör finden?.....*

Die letzten Worte Jesu am Kreuz sind für Christen die bedeutungsvollsten *Letzten Worte* überhaupt. Drei der sieben Worte richtet Jesus an den Vater. *Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun. (Lk 23,34)*, ist eines davon.

Noch in der Qual der Kreuzigung ist Jesu Wort Anrede, ist kein Schrei, der ins Leere stürzt, sondern bleibt der Richtung seines Lebens treu: den immer heiligen Gott mit dem oft schuldigen und sündigen Menschen zu versöhnen. Hier betet er für die, die ihn gekreuzigt und festgenagelt haben. Das ist nicht ganz zu begreifen. Die Vergebung so wenig wie die Tat, beide sind nicht ganz zu begreifen. Vielleicht will es aber auch weniger begriffen als angenommen werden.

Wer Jesu Wort anzunehmen wagt – für sich oder andere, die sich versündigt haben - hat einen Weg auf der Brücke über den Abgrund von Schuld und Verlorenheit gefunden. Den kann kein Mensch selbst finden, den kann man nur geschenkt bekommen. Geschenkt bekomme ich ihn und anvertraut zugleich. Ich selbst muss üben, mit dem alles andere als leichten Schlüssel dieses kostbaren Wortes das Tor vor der Brücke zu öffnen, damit ich immer wieder darüber gehen kann. Alles andere wäre Abgrund und Absturz. Nicht nur meiner, aber der auch.

Dass Jesus so gebetet hat, dass er unter schwersten Bedingungen vorgemacht und vorgebetet hat, in welche Richtung ich ehrlich beten lernen soll, das hilft, den Mut nicht zu verlieren, es hilft, dass ich Willen und Bereitschaft zur Vergebung, die Gott schenkt, immer wieder finde.

Alles kann mir von Gott vergeben werden. Ich will darum bitten, will es versuchen, damit an einem Punkt dieser Erde und meines Lebens Frieden werden kann. Und ich will darum bitten, dass auch ich im Vertrauen auf Gott vergeben lerne, wo ich vielleicht noch etwas zu vergeben habe.